



Jahrestagung
Deutsch (als Fremd- und Zweitsprache)
im und für den Beruf
am 23. Oktober 2021 an der ZHAW Winterthur

- **EINLADUNG ZUR ONLINE-DISKUSSIONSVERANSTALTUNG
„ZUSAMMENGEDACHT. DIE FACHVERBÄNDE IM DIALOG.“
(S. 2)**
- **ABSTRACT ZUM ERÖFFNUNGSREFERAT
(S. 3)**
- **ABSTRACTS ZU DEN WORKSHOPS
(S. 4 – 10)**
- **ABSTRACTS ZU DEN INSTITUTIONS-/VERLAGSPRÄSENTATIONEN
(S. 10 – 11)**
- **ABSTRACTS ZU DEN AUSTAUSCH- UND VERNETZUNGSFOREN
(S. 12 – 13)**

VORABENDPROGRAMM AM FREITAG, 22.10.21, 16.30 – 18.00 Uhr

ZusammengeDACHt. Die Fachverbände im Dialog.

Eine Online-Diskussionsveranstaltung von ÖDaF, FaDaF, Ledafids & AkDaF im Rahmen der AkDaF-Jahrestagung 2021

Fachlicher Austausch zum Thema

Digitalisierung in DaF/DaZ:

Lehre und Unterricht barrierearm und partizipativ gestalten

Herausforderungen und Potenziale erkennen und gemeinsam reflektieren

Zoom-Meeting beitreten:

<https://us02web.zoom.us/j/89628130471?pwd=dmMrQVBpNkRhaCs1dTlraXBtMnV0Zz09>

Meeting-ID: 896 2813 0471

Kenncode: 136477

Digitale Medien sind ein fester Bestandteil der DaF-/DaZ-Vermittlung. Lehrende auf der ganzen Welt haben sich in unterschiedlichen Graden und Stufen digitale Kompetenzen angeeignet. Zeit also zu reflektieren, wo wir heute stehen und wohin wir wollen. Im Fokus des fachlichen Austausches stehen folgende Fragen:

- Welche digitalen Kompetenzen haben wir Lehrende?
- Wie ermöglichen wir unseren Lernenden (digitale) Teilhabe? Mit welchen Herausforderungen sehen wir uns dabei konfrontiert?
- Welche Ziele setzen wir uns und wie erreichen wir sie?

ZusammengeDACHt ist eine gemeinsame Initiative von ÖDaF, FaDaF, Ledafids & AkDaF seit Anfang 2021. Sie steht unter dem übergeordneten Thema Digitalisierung und Teilhabe, welches das Motto der IDT 2022 ist: *mit.sprache.teil.haben. Die Reihe der ZusammengeDACHt-Veranstaltungen wurde an der ÖDaF-Jahrestagung im März 2021 gestartet, gefolgt von der Veranstaltung während der FaDaF-Jahrestagung im Juni 2021 und wird nun am Vortag der AkDaF-Jahrestagung 2021 weitergeführt. Vorläufiges Ziel, um eine Zwischenbilanz aus den Veranstaltungen zu ziehen, ist die IDT 2022 in Wien.



ERÖFFNUNGSREFERAT

Referent: Prof. Dr. Christian Efing, RWTH Aachen University, Universitätsprofessor
E-Mail: c.efing@isk.rwth-aachen.de

Wie kommt die Realität ins Sprachen-Curriculum? Ansätze einer empirischen Fundierung berufsweltbezogener Sprachförderung

Sprachliche Anforderungen in der Arbeitswelt sind nicht identisch mit sprachlichen Anforderungen des Alltags. Demnach muss eine berufsweltbezogene Sprachförderung für Zweitsprachler sinnvollerweise auf die *spezifischen* sprachlich-kommunikativen *Anforderungen der Arbeitswelt* vorbereiten – und diese hierfür kennen, sich also auf empirische Anforderungsanalysen der Angewandten Linguistik beziehen.

Der Vortrag möchte zeigen, wie hier empirische Ergebnisse der Linguistik mit sprachdidaktischer Praxis verzahnt werden können. Die vorgestellten empirischen Ergebnissen beziehen sich einerseits auf die generellen berufsweltbezogenen sprachlich-kommunikativen Anforderungen, insbesondere im Bereich der Textsorten und Register, mit denen Mitarbeiter in der Arbeitswelt konfrontiert werden. Andererseits werden Ergebnisse zu den individuellen Sprachbedarfen der Lernerinnen und Lerner aufgezeigt. Beide Perspektiven, Anforderungen wie Förderbedarfe, müssen dann kritisch vor dem Hintergrund folgender Fragen reflektiert werden: Wie müssen sprachdidaktische Curricula und Aufgabenkonzeptionen ergänzt oder modifiziert werden? Mit welchen didaktischen Konzeptionen (z. B. Handlungsorientierung/Szenariodidaktik, sprachsensibler Fachunterricht/CLIL [Content and Language Integrated Learning]) lässt sich Sprachförderung in der beruflichen Bildung an der empirischen Realität der Anforderungen und Bedarfe ausrichten?

Diese Verzahnung von Empirie und Sprachförderung bzw. dieser Dreischritt aus Sprachbedarfsermittlung, Curriculumentwicklung und Aufgabenkonzeption wird anhand konkreter Projekte und Beispiele veranschaulicht. Dabei stehen Berufe für geringer Qualifizierte im Vordergrund. Was die Förderung angeht, so werden der Lernort Schule/Bildungsinstitution wie auch der Lernort Betrieb in den Blick genommen.

WORKSHOPS

Workshop 1:

Workshopleitung: Christine Alder und Katharina Börlin

E-Mail: Christine.Alder@sah-zh.ch

E-Mail: katharina.boerlin@sah-zh.ch

Christine Alder: Aufbau und Leitung des Bildungsprogrammes Cucina SaLSAH, praxisorientierte Deutschförderung für Migrantinnen, Sprachniveau A0/A1, schulungsgewohnt, in Verbindung mit Gastronomie, Reinigung und Hauswirtschaft, Supervisorin & Coach bso, Fachausweis SVEB, seit 20 Jahren Erfahrung in der Arbeitsintegration in unterschiedlichen Projekten

Katharina Börlin: seit 10 Jahren in der praxisorientierten Deutschförderung am Arbeitsplatz tätig, in Verbindung mit Textilwerkstatt, Gärtnerei, Reinigung, Recycling, Küche und Hauswirtschaft, Lehrperson Deutschintensivkurse AOZ, Fachausweis SVEB und fide Zertifikat, Sprachkursleiterin im Integrationsbereich, langjährige Erfahrung in der Arbeitsagogik

Bildungsprogramm Cucina SaLSAH: Praxisorientierte Sprachförderung im Arbeitskontext Gastronomie, Reinigung und Hauswirtschaft

Idee

Cucina SaLSAH vermittelt die deutsche Sprache praxis- und kompetenzorientiert in Verbindung mit den Branchen Gastronomie, Hauswirtschaft und Reinigung. Die Zielgruppe sind stellensuchende Migrantinnen, (Niveau A0/A1, schulungsgewohnt), die vom RAV zugewiesen werden, und für die Reintegration in den Arbeitsmarkt ansteht. Unsere sprachlichen und fachlichen Inhalte orientieren sich an den oben bereits genannten Branchen. Die Bildung geschieht bei der praktischen Arbeit und bei den theoretischen Bildungseinheiten und ist direkt verknüpft. Ein kontextbezogenes, selber erarbeitetes Lehrmittel erlaubt es uns, individuell und binnendifferenziert zu unterrichten. Zentral ist vor allem auch das Vermitteln der Fachsprache und der Fachkompetenzen.

Wir beobachten, dass sich die Zielgruppe in unserer Lernumgebung in der Regel positiv entwickelt, und denken, dass es von Interesse sein könnte, in der Fachwelt davon zu erfahren.

Leitsätze

Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich (Konfuzius).

Lernen ist überall – die Küche als Schulzimmer, der Billettautomat als Lernort oder der Werkhof als Klassenraum...

Lernen ist auch Beziehung. In einem ganzheitlichen Bildungsansatz mit Kopf, Herz und Hand wird der Lernprozess über die Dimension Herz eröffnet und in die Dimension Kopf und Hand überführt.

Zielgruppe Workshop

Kursleitende, die an einem Einblick in das praxisorientierte Unterrichten der Sprache Deutsch im Kontext Arbeit und Beruf Interesse zeigen.

Zielsetzungen Workshop

- Die Teilnehmer*innen kennen die essenziellen Grundpfeiler des Bildungsprogrammes «Cucina SaLSAH». Sie haben eine Vorstellung eines praxisorientierten Bildungsprogrammes und wie es sich von Deutschkursen für den Beruf oder Arbeitsintegrationsprogrammen unterscheidet.
- Die Teilnehmer*innen kennen die Voraussetzungen für individualisiertes Unterrichten mit schulungewohnten Migrantinnen.
- Die Teilnehmer*innen erfahren, wie die Fachsprache auf Niveau A1/A0 vermittelt werden kann.
- Die Teilnehmer*innen haben von einem ganzheitlichen Bildungsansatz erfahren und können das Gehörte mit ihrem Kontext/ihrer Situation in Verbindung bringen.

Inhalte Workshop

Anhand von Beispielen wird erörtert und diskutiert, wie das Vermitteln von Sprachkompetenzen (individualisiert, kompetenz- und praxisorientiert) gestaltet werden kann. Folgende Themen werden kurz eingeführt:

- Rahmenbedingungen (Ressourcenplanung, Lehrmittelaufbau)
- Kontext- und Zielgruppenanalysen
- Grundhaltungen
- Lernen über die Emotion, ganzheitlicher Bildungsansatz
- Methodisch-didaktische Ansätze und Leitprinzipien
- Gestaltung der Lektionen
- Lernorte
- Vorbereitung und organisatorische Aufwände
- Leichte Sprache
- Aufbau eines Material-«pools»

Vorgehen Workshop

Der Workshop dauert 90 Minuten:

1. Film für die Veranschaulichung von Cucina SaLSAH – 10 Minuten
2. Vorstellen der wichtigsten konzeptionellen Grundlagen
3. Gruppenarbeit: Austausch über Voraussetzungen für praxisorientiertes Unterrichten im eigenen Umfeld (evtl. Kontext- und/oder Zielgruppenanalyse)
4. Diskussion mit Transfer zur eigenen Praxis

Workshop 2:

Workshopleitung: Dr. Gunde Kurtz

Dr. Gunde Kurtz ist Linguistin und arbeitet in der Lehrer*innenbildung für Berufsschulen in Rheinland-Pfalz. Arbeitsschwerpunkte sind Erwerb von Bildungssprache und Zweitsprache, Lernförderung durch Sprachförderung, Wortschatzerwerb und Mehrsprachigkeit.

E-Mail: Gunde.Kurtz@pl.rlp.de

Mehrspaltige Texterarbeitung in der beruflichen Bildung

Fragestellung: Wie fördert man berufsspezifische Sprache in sprachlich und in ihren Bildungsvoraussetzungen äusserst heterogenen mehrsprachigen Klassen / Lerngruppen?

Zielgruppe: Lehrpersonen an Berufsschulen, Lehrkräfte, die Deutsch und DaZ vor allem in berufsbezogenen / fachspezifischen Kontexten unterrichten

Inhalt: In diesem Workshop wird die mehrspaltige Texterarbeitung vorgestellt, ein Instrument, das der Förderung fachlichen und sprachlichen Lernens dient und besonders für differenzierenden Unterricht geeignet ist. Anhand von gegebenen Beispielen bereiten die Teilnehmer*innen eigene Fachtexte in einem 2-3-spaltigen Tabellenformat auf. Der Einsatz solcher Aufgaben im Fachunterricht aller Fächer dient vor allem der Lernförderung durch Zugang zu Fachtexten, ganz wesentlich auch der Förderung des verstehenden Lesens, des Fach- und Bildungswortschatzes sowie der Mehrsprachigkeit.

Im ersten Teil des Workshops wird der Bedarf und die Leistungsfähigkeit verschmolzener Fach-Sprach-Förderung aufgezeigt sowie der damit verbundene spracherwerbtheoretische Hintergrund (Lerngegenstand, Lernwege/Spracherwerb bei älteren Jugendlichen) erläutert. Im zweiten Teil wird die Methode anhand von Beispielen aus der beruflichen Bildung erarbeitet. Der dritte Teil – zeitlich die zweite Hälfte des Workshops – dient der Anwendung dieser Vorgehensweise auf eigene Texte oder Aufgabenblätter. Ziel ist die Umsetzung des Ansatzes in der täglichen Lehr-Lernroutine ganzer Schulklassen an berufsbildenden Schulen.

Voraussetzung: Die Teilnehmer*innen bringen eigene Arbeitsblätter / Texte zur Bearbeitung mit.

Workshop 3:

Workshopleitung: Dr. phil. Hildegard Meister

Dr. phil. Hildegard Meister ist zertifizierte Bildungs- und ProfilPass-Beraterin, Dozentin für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Uni Basel (CH), VHS Markgräflerland (D) und Autorin für Testtrainings: Deutschtest für den Beruf B2 und C1 (Klett-Verlag)

E-Mail: h-meister@t-online.de

Bildungsberatung als Begleitinstrument in Berufssprachkursen

Die meisten Teilnehmenden in Berufssprachkursen stehen vor einer entscheidenden Wende in ihrem Leben. Nach der Prüfung heisst es, eine geeignete Ausbildungsstelle oder einen Arbeitsplatz zu finden und die Anforderungen eines lebenslangen Lernens im Beruf zu bewältigen. Strukturelle und interkulturelle Unterschiede im Ausbildungs- und Berufsspektrum zwischen Heimat- und Zielland müssen erkannt und eingeordnet werden. Dazu kommen familiäre Erwartungen und der Wunsch, sich im Zielland beruflich und privat etablieren und entwickeln zu können.

In diesem Workshop erfahren Sie,

- was Bildungsberatung ist und mit welchen Instrumenten sie arbeitet.
- wie Sie als Lehrperson Lernenden helfen können, sich bewusst mit ihren Lernstrategien (lebenslanges Lernen) auseinanderzusetzen.
- wie Lernende ihre erworbenen Fähigkeiten und bestehenden Kompetenzen erkennen und wie sie ihre (Teil-)Ziele für einen Beruf formulieren und abstecken können.
- wie Lernende mit (Prüfungs-)Druck umgehen können.

Im Workshop werden Methoden gezeigt, die sowohl im Einzelgespräch als auch in Gruppenarbeit in der Klasse eingesetzt werden können.

Workshop 4:

Workshopleitung: Aleksandra Opacic, M.A.

Aleksandra Opacic ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungs- und Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Institut für Sprachkompetenz der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Didaktik des fremdsprachlichen Schreibens, die Schreibförderung, die Vermittlung von Lesen und Schreiben in der Berufsbildung und die Sprachförderung im Bereich der Integration. Sie hat ausserdem an mehreren (inter)nationalen Forschungsprojekten – u. a. zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen in der beruflichen Bildung – teilgenommen und ist Beraterin für akademisches Schreiben.

Aleksandra Opacic ist Vorstandsmitglied des Vereins Alpha DaZ (Alphabetisierung und Grundbildung in Deutsch als Zweitsprache) und Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Deutschlehrerinnen und -lehrer Ledafids.

E-Mail: opac@zhaw.ch

Integrierte, szenariobasierte Lese- und Schreibförderung in der beruflichen Bildung

Lese- und Schreibkompetenzen sind nicht nur wichtige Voraussetzungen zur Teilnahme am beruflichen und gesellschaftlichen Leben, sondern auch Grundlage zur Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft. Mangelhafte sprachliche Kompetenzen sind nicht zuletzt auch Ursachen für Schul- und Ausbildungsabbrüche, Chancengleichheit, Armut und soziale Ausgrenzung (vgl. Ziele Europa 2020). Für die Mehrheit der Lernenden an Berufsfachschulen stellt – aufgrund ihrer verschiedenen Sprachbiographien und heterogenen sprachlichen Kompetenzen – das Lesen und Schreiben von Texten komplexe kognitive, sprachlich-kommunikative Herausforderungen dar. Auch die Anforderungen an die sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten im Beruf und in der Gesellschaft nehmen zu (vgl. Müller, 2003; Jakobs, 2008). Daher hat die Förderung der Grundkompetenzen (Lesen und Schreiben) höchste bildungspolitische Priorität (WeBiG; AuG; SBFI, 2016). Vor diesem Hintergrund steigt der Bedarf an Konzepten, welche die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der Lernenden in Hinblick auf die Heterogenität ihrer Sprachbiographien und die grosse Varianz ihrer sprachlichen Fähigkeiten gezielt fördern (vgl. Hoefele & Konstantinidou, 2016).

Im Fokus des Workshops liegen daher folgende Fragen:

- Wie müssen Lese-/Schreibanlässe beschaffen sein, damit die Lernenden in einen Schreibprozess hineingeführt werden, der es ihnen ermöglicht, die Lese-/Schreibaufgabe Schritt für Schritt zu bewältigen?
- Welche Art von Hilfestellungen und sprachlichen Mitteln sollten wir – während des gesamten Schreibprozesses – bereitstellen, damit das Schreiben gelingen kann?

Der Workshop stützt sich auf Forschungsergebnisse der Schreibdidaktik und bietet die Möglichkeit, anhand von Beispielen Lese-Schreibszenarien für den ABU-Unterricht zu entwickeln und didaktisch aufzubereiten.

Zielgruppe: insbesondere Lehrpersonen an Berufs(fach)schulen; Lehrpersonen/Kursleitende DaF/DaZ

Ziele des Workshops:

- Sie lernen das Konzept der integrierten, szenariobasierten Lese- und Schreibförderung und Instrumente der Lese- und Schreibförderung kennen und überlegen, wie Sie diese in Ihrer Unterrichtspraxis umsetzen können und so Ihre Lernenden unterstützen.
- Sie reflektieren gemeinsam mit KollegInnen und skizzieren mögliche Lese-Schreibszenarien für Ihren Unterricht.

Workshop 5:

Workshopleitung: David Stops

David Stops, M. Ed., ist seit seinem DaF-Studium Dozent in Integrations- und Sprachkursen. Seine Spezialisierung ist die Übertragung alternativer Methoden, wie die Suggestopädie oder die Montessori-Pädagogik, in die Erwachsenenbildung. Weiterhin arbeitet er als Lehrbeauftragter in der DaF/DaZ-Lehrerqualifizierung und in der Zusatzqualifizierung Alphabetisierung des deutschen Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

E-Mail: david.stops@googlemail.com

Safety first! Mit Lesedosen differenziert und progressiv das Lesen und Lernen betrieblicher Sicherheitsanweisungen üben.

Das verstehende (Er-)Lesen von Wörtern, Sätzen oder ganzen Texten ist für fremdsprachige Erwachsene im Prozess der Alphabetisierung eine anspruchsvolle kognitive Leistung, da neben anderen Fähigkeiten, z. B. Buchstaben erkannt und deren dazugehörige Laute verschliffen werden müssen. Damit nach der Synthese dem Gelesenen die richtige Bedeutung zugeordnet werden kann, müssen die Lernenden den jeweiligen thematischen Wortschatz kennen. Für das (Er-)Lesen von Texten wird zudem Welt- und Textsortenwissen benötigt. Insgesamt ist das sinnentnehmende Lesen ein komplexer Prozess, der zudem einen hohen methodischen Anspruch an die Lehrpersonen stellt.

Die Grundlage effizienter Förderung ist, neben den beschriebenen Fähigkeiten und dem thematischen (Sicht-)Wortschatz, vor allem Übung, um das Lesen zu automatisieren, damit diese Fähigkeit schnell und korrekt abgerufen werden kann. Allerdings stellt das intensive Üben im Unterricht oft eine zeitliche Herausforderung dar, zudem sind die Ressourcen der Lehrperson meist knapp bemessen, um einzelne Lernende angemessen zu unterstützen. Mit meinem Beitrag möchte ich im Besonderen zeigen, wie berufsspezifische Sprache im DaF/DaZ-Kontext mit schulungsgewohnten, zumeist geflüchteten Teilnehmenden gefördert werden kann.

In meinem Workshop möchte ich mit Hilfe der Lesedose (in Anlehnung an die Montessori-Pädagogik) und am Beispiel betrieblicher Sicherheitsanweisungen zeigen, wie das Lesen auf Wort-, Satz- und Textebene geübt und das Lernen von sicherheitsrelevantem Wortschatz bzw. von Sicherheitsanweisungen kombiniert sowie binnendifferenziert und progressiv unterrichtet werden kann. Ausserdem eignen sich Lesedosen in der Arbeit mit schulungsgewohnten Teilnehmenden, da neben dem Lesen mit Wort- und Bildkarten sowie Gegenständen gearbeitet wird.

Die teilnehmenden Kolleg*innen werden zunächst Lesedosen auf der Wort-, Satz- und Textebene ausprobieren, um die Lernziele und das Material zu definieren. In einem zweiten Schritt werden sich die Kolleg*innen für eine der Lesedosen Möglichkeiten der Differenzierung für den Unterricht erarbeiten und ihre Vorschläge der Gruppe präsentieren, die abschliessend reflektiert und auf ihre Umsetzbarkeit in der Unterrichtspraxis diskutiert werden.

Die vorgestellten Lesedosen eignen sich zudem sehr für die Arbeit in heterogenen Gruppen. Zudem bieten sie die Möglichkeit einerseits die Lesekompetenzen zu verbessern und andererseits zeigen sie Lernstrategien für den Unterricht und das Lernen zu Hause auf.

Lernziele des Workshops sind:

1. Die Teilnehmenden lernen die Lesedose als Material bzw. Übung in ihrer Vielfalt kennen.
2. Die Teilnehmenden verstehen die wechselseitige Abhängigkeit von „Wortschatz kennen“ und „Lesen können“.
3. Die Teilnehmenden erkennen den Nutzen bzw. den Lerneffekt in der Kombination beider Lernbereiche.
4. Die Teilnehmenden sammeln erste Ideen für eine nachhaltige und abwechslungsreiche Umsetzung im Unterricht.

INSTITUTIONS-/VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Geschäftsstelle fide

Referentin: Margrit Hagenow-Caprez
E-Mail: margrit.hagenow@fide-info.ch

fide edu: Szenarien für den Unterricht mit jungen Zugewanderten in Brückenangeboten zur beruflichen Grundbildung

Mit der Integrationsvorlehre INVOL hat der Bund ein Programm geschaffen, das jungen zugewanderten Personen den Einstieg in die berufliche Grundbildung erleichtern soll. Das Programm hat einen grossen Anteil an Sprachunterricht, der einerseits auf die Berufspraxis ausgerichtet ist und andererseits auf die Anforderungen der Berufsfachschulen. Das fide-System wurde mit Szenarien ergänzt, welche diese spezifischen Bedürfnisse aufnehmen.

In der Präsentation wird aufgezeigt, welche Grundlagenmaterialien die fide Szenarien-Datenbank beinhaltet und wie diese Materialien für die Planung und Auswertung des Unterrichts mit jungen Erwachsenen in INVOL-Programmen und anderen Brückenangeboten eingesetzt werden können.

Ernst Klett Sprachen

Referentin: Nadine Fiechter (Kursleiterin DaZ, Übersetzerin BA)
E-Mail: nadine_fiechter@outlook.com

Linie 1 Schweiz in Berufssprachkursen: ein Bericht aus der Praxis!

Sie sind noch auf der Suche nach einem passenden Lehrmittel für einen Berufssprachkurs?

Lassen Sie sich auf einem Ausflug in die Praxis inspirieren. Mit konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie das Lehrmittel Linie 1 Schweiz für Berufssprachkurse eingesetzt werden kann, welche Möglichkeiten es bietet und welche Erfahrungen damit in firmeninternen Deutschkursen gemacht wurden.

Die Präsentation richtet sich an Kursleitende von Berufs- sowie Standardsprachkursen und an all jene, die einen praktischen Einblick in das Lehrmittel Linie 1 Schweiz erhalten möchten.

ÖSD – Österreichisches Sprachdiplom Deutsch

Referentin: Carmen Peresich, MA (Linguistin, Testentwicklerin und –erstellerin, Sprachtrainerin)
E-Mail: carmen.peresich@osd.at

Berufssprache: Mehr als nur ein paar Fachbegriffe

Zahlreiche Branchen wie etwa Pflege oder Gastronomie sind heutzutage auf Arbeitskräfte mit nicht deutscher Muttersprache angewiesen. Treten diese ihre neue Stelle an, sehen sie sich zumeist gleich mit mehreren sprachlichen Herausforderungen konfrontiert: Sie müssen sich neben der deutschen Alltagssprache auch die jeweilige Berufssprache möglichst rasch aneignen und sich zumeist überdies auch noch mit dem regionalen Dialekt auseinandersetzen, der ihnen im täglichen Kontakt mit Patient:innen, Angehörigen oder Gästen begegnet.

Sprachtrainer:innen überlegen deshalb: Wie kann man Deutschlernende gezielt auf den berufssprachlichen Alltag vorbereiten? Und welche Rolle spielen Deutschprüfungen in diesem Spannungsfeld? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der Präsentation beantwortet werden.

AUSTAUSCH- UND VERNETZUNGSFOREN

Forum 1

Moderatorin: Prof. Dr. Liana Konstantinidou, Co-Leiterin Institute of Language Competence, Professorin für DaF/DaZ
E-Mail: kons@zhaw.ch

Sprachenpolitische Thesen der IDT 2022 – Wirken Sie mit!

Auf der Internationalen Tagung der Deutschlehrer*innen in Wien werden sprachpolitische Thesen präsentiert, die über die Tagung hinaus wirksam werden sollen. In diesem Forum haben Sie die Möglichkeit, Ihre Perspektive in das Thesenpapier einfließen zu lassen und die Sprachenpolitik der deutschsprachigen Länder mitzugestalten. Die Thesen werden seit Januar von Vertreter*innen des IDV, der Tagungsleitung sowie der Konzeptgruppe Fachprogramm der IDT 2022, der Fachverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und im Sinne der Kontinuität zwischen den IDTs von Vertreter*innen der IDT 2017 in Fribourg und der IDT 2025 in Lübeck erarbeitet. Der Arbeitsgruppe ist es – dem IDT-Motto **mit.sprach.teil.haben* folgend – ein grosses Anliegen, das sprachpolitische Papier breit abzustützen und die Anliegen der Praxis zu berücksichtigen.

Forum 2

Moderatorin: Yvonne Herrmann-Teubel, Dozentin für DaF (MA)
E-Mail: herrmann@german-language-school.ch

„Und jetzt muss ich auch noch Deutsch lernen...“ – Wege und Mittel zur Motivation von Deutschlernenden für Deutsch im Beruf

Um sich in der Fremde zurechtzufinden, müssen fremdsprachige Lerner*innen sich nicht nur kulturellen, sondern auch sprachlichen Herausforderungen stellen, die ihr neues Leben oft noch komplizierter erscheinen lassen. - Wie schaffen wir es als Lehrpersonen/Kursleitende, sie zum Deutschlernen zu motivieren, ihnen zur Seite zu stehen, wenn es nötig ist, und das Sprachenlernen als etwas Bereicherndes darzustellen, das ihnen nicht nur die Tür zur sprachlichen, sondern auch zur kulturellen Integration öffnet? Damit befasst sich dieses Forum, das sowohl dem Erfahrungsaustausch als auch der Ideensammlung dienen soll.

Forum 3

Moderatorin: Raffaella Pepe, DaZ-Kursleiterin und Ausbilderin der Auszubildenden
E-Mail: raffaella_pepe@bluewin.ch

Schreibkompetenzen für den Berufsalltag fördern

Dieses Forum richtet sich an DaZ-Kursleitende, die mit schulgewohnten Teilnehmenden arbeiten. Im Forum wählen wir Textsorten aus (z. B. E-Mails, Verlaufsberichte etc.), die für diese Zielgruppe im Berufsalltag eine hohe Bedeutung haben. Die ausgewählten Textsorten analysieren wir auf folgende Fragen: Welche Zusammenhänge sehen wir zwischen Stilistik einer bestimmten Textsorte und grammatikalischen Strukturen? Welche Strukturen sind besonders hilfreich und im Unterricht vertieft zu üben? Zudem: Welche Lern- und Schreibstrategien können dabei zum Einsatz kommen? Am Schluss soll eine gemeinsame Ideen-Sammlung von Unterrichtsaktivitäten und Instrumenten resultieren, mit denen DaZ-Kursleitende die Schreibkompetenz ihrer Teilnehmenden gezielt fördern können.

Forum 4

Moderator: Edgar Marc Petter, M. A./diplomierter Musiker, Dozent für Englisch, Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Musik
E-Mail: xptd@zhaw.ch

Ansätze und Methoden zur Verbesserung der mündlichen Kompetenz im berufsorientierten DaF-/DaZ-Unterricht

Zu Unrecht wird die Verbesserung der mündlichen Kompetenz im berufsspezifischen DaF-/DaZ-Unterricht gegenüber der schriftlichen oft etwas vernachlässigt. Jedoch ist auch die Verbesserung der Mündlichkeit im beruflichen Kontext eine sehr vielfältige und herausfordernde Aufgabe. Wie unterscheiden sich ganz allgemein mündliche und schriftliche Kompetenzen im beruflichen Umfeld? Welche Formate, welche Ansätze, welche Methoden und welche Strategien eignen sich beim Training der mündlichen Kompetenz? Wie können die Unterschiede zwischen verschiedenen sprachlichen Formalitätsebenen wirksam vermittelt werden? Wie können fließendes Sprechen und Improvisationsfähigkeit gefördert werden? Diese und weitere Fragen sollen in dieser Austauschrunde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.